

**Übernahme der Station Buloba durch Lieutenant Herrmann. Erdbeben in Masali.**

Mit Bericht vom 13. Mai d. J. meldet Lieutenant Herrmann aus Buloba die Übernahme der Station; aus dem Berichte ist nur die Thatfache hervorzuheben, daß zur Zeit die Verhältnisse durchaus friedliche sind. Ueber ein am 17. April in Masali (oder Masari, Kiepert'sche Karte G. 12) stattgehabtes Erdbeben berichtet Lieutenant Herrmann wie folgt:

„Am 17. April, Morgens 1/4 Uhr, im Lager bei Masali (Hügellandschaft) wurde das Lager durch heftige Erdstöße gewekkt. Alles stürzte aus den Zelten; die Bewegungen waren so heftig, daß von meinem Zeltisch Plafchen herunterfielen und die Menschen beim Wehen taumelten. Die Stöße dauerten ohne Unterbrechung acht Minuten und schienen wellenförmig von NW zu kommen. Gleichzeitig erglühete der Himmel von N bis NO etwa drei Minuten lang ohne Unterbrechung wie bei Nordlicht. Nach Beendigung des Erdbebens heftiges Gewitter mit starkem Regen.“

Am 8. Mai, 8 Uhr 10 Minuten Abends, auf der Insel Soäwe leichtes Erdstöß.“

#### Deutsche Schule in Ostafrika.

Auch in Ostafrika wird demnächst, wie in Kamerun und Togo, eine Regierungsschule eröffnet werden, nachdem die deutsche Kolonialgesellschaft sich bereit erklärt hat, einen Lehrer zu entsenden und das Gehalt desselben auf drei Jahre zu bestreiten. Eine geeignete Lehrkraft ist in der Person des Lehrers Barth gefunden worden, derselbe ist im Orientalischen Seminar hier selbst im Suaheli ausgebildet und hat sich auch Kenntnisse im Arabischen erworben. Er wird Mitte d. M. die Ausreise antreten und voraussichtlich seinen Wohnsitz in Bagamoyo nehmen, woselbst Zinder und Kraber den lebhaftesten Wunsch nach Errichtung einer deutschen Schule wiederholt ausgesprochen haben.

#### Ausreise von zwei Krankenschwestern nach Kamerun.

Mit dem am 5. September fälligen Wocmandampfer werden im Auftrage des evangelischen Frauenvereins die zwei für das Krankenhaus in Kamerun bestimmten Schwestern Lene und Bacheler nach dem genannten deutschen Schutzgebiete sich begeben. Dgleich

das Krankenhaus in Kamerun noch nicht fertig gestellt ist, so schien es doch nicht ratsam, ihre Ausreise weiter aufzuschieben, da ihre Anwesenheit in Kamerun dringend gewünscht wird. Sie werden vorläufig im Gouvernementsgebäude wohnen.

#### Ausstellung von Freibreisen.

Nach einem Berichte des Bezirksamtes Kitwa sind dort in der Zeit vom 19. Mai bis zum 11. Juli d. J. 75 Freibreise für Sklaven ausgestellt worden, von denen 34 männliche und 41 weibliche Personen betrafen.

Infolge der verchiedenen Sklavenbefreiungen in Lindi, Mfinbani und Kitwa sind im Ganzen 54 ehemalige Sklaven nach Dar-es-Salaam überwiesen worden; von diesen sind der katholischen Benediktinermission 10 Frauen, 6 Mädchen und 12 Knaben, der evangelischen Mission 7 Frauen, 6 Mädchen und 13 Knaben auf deren Wunsch zugetheilt worden.

#### Englische Protektorats-Erklärungen in der Südee.

Nach Mittheilungen, welche über Sydney hierher gelangt sind, hat das englische Kriegsschiff „Curacoa“ im Mai oder Juni d. J. in der Südee von der Gardner-Insel, sowie von der Gruppe der Danger-Inseln und von der Nassau-Insel Besitz ergriffen. Die Gardner-Insel gehört zur Gruppe der Rhön-Inseln; hier und auf den benachbarten Union- (Zoltau-) Inseln hatten englische Besitzergreifungen bereits im Jahre 1889 stattgefunden.

Die Gardner-Insel ist von etwa 20 Eingeborenen bewohnt. Auf der Insel befinden sich Guanotager, die an eine englische Firma verpachtet sind.

Die Danger-Inseln liegen etwa 500 Meilen südlich von der Gardner-Insel. Die Gruppe besteht aus den Inseln Putaputa, Kolo und Naton. Nur Putaputa ist bewohnt. Die Zahl der Eingeborenen beträgt etwa 500. Ihre Hauptbeschäftigung besteht in der Herstellung von Hüten aus einer besonderen Grasart.

Auf der Nassau-Insel wird Baumwolle gebaut. Auch werden dort zahlreiche Schildkröten gefangen.